

Nebi Telegramme

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **94 (1968)**

Heft 31

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



sich nicht überflügeln lassen und dem Ausbau des Flugplatzes Flügel verleihen.

Krawallitis

Basel muß ein schlechter Boden sein für Unruhen. Als die Studentenkundgebung auf dem Petersplatz nach sechs Stunden um Mitternacht zuende ging, da gab es nicht Schläge, zerbrochene Flaschen und blutige Schädel, sondern Studentinnen, die mit Besen und Schaufeln eifrig Glacelöffelchen und Zigarettenstummel zusammenwischten ...

Butter

Die Schweizer Butter genieße international ein außerordentlich hohes Ansehen, heißt es in der Werbung. Sie hat aber auch, international gesehen, einen außerordentlich hochansehnlichen Preis.

Europa

Zweihundert Beamte europäischer Institutionen reichten ihre Kündigung ein. Sie erhalten noch während zwei Jahren nach der Entlassung ihr Grund-Gehalt. Damit dürfte ihre Arbeit nach der Kündigung fast noch gehalt-voller sein als vorher!

Paris

General de Gaulle, der wieder Wind in den Segeln hat, ließ, einer Nachrichtensendung zufolge, für das Defilee am 14. Juli, dem Nationalfeiertag der Franzosen, die Schuhe von 8000 daran teilnehmenden Soldaten mit neuen Eisenbeschlägen versehen. Das geschah offenbar, um jeden Zweifel auszuschließen und damit alle Franzosen es hören könnten: von nun an wird wieder im Takt marschiert!



☒ Eßt Schweizer Früchte, schluckt Schweizer Preise!

☒ Jura-Vermittler: Zankstelle besetzt!

☒ Uhrenabkommen UdSSR: Schweizer bei Tyrannentiefeln immer nur am Absatz interessiert.

☒ 1967: 1 km Nationalstraßenbau kostete 8 Millionen. 8 Millionen Lichtjahre? Da

Film

Das St. Galler Verwaltungsgericht erlaubte die Aufführung des Kollifilmes «Wunder der Liebe». Recht so! Auch die St. Galler sollen wissen, woher die unzähligen Teilnehmer an ihrem berühmten Jugendfest kommen!

Basel

Ein Basler Großrat regte an, den im Kanton Zürich der Schule verwiesenen Studenten in Basel Asyl zu gewähren. Wenn Basel weiterhin in diese Kerbe haut, ist allerdings zu befürchten, daß die Stadt eher der Zürcher Kantonsregierung Zuflucht gewähren muß!

Luzern

Mit dem zunehmenden Verkehr nach dem Süden ist Luzern an der Grenze der Verkehrskapazität angelangt. An einem Sommer-Wochenende bildeten sich in der Stadt kilometerlange Kolonnen, wobei sich allerdings die Fahrzeuglenker in der großen Hitze bemerkenswert geduldig zeigten. Mit der Massen-Motorisierung scheint sich der Fatalismus auch im Christentum einzubürgern ...

Sömmerchen

Unser Klima hat es in sich! Nichts bereitet dem Nebiredaktor so viel kalte Schauer im Jahreslauf wie die richtige Plazierung der Hundstagennummern ...

Bern

Im Oktober entscheiden die Berner, ob sie Flughafen sein wollen oder nicht. Inzwischen geht der Umsatz auf dem Belpmoos, wie die Maschinen, fröhlich in die Höhe und beflügelt jene, die meinen, Bern solle

Kurzgefaßter und leichtfaßlicher Lehrgang der Geschichte des Ostblocks

Zehn Sowjetrepubliken, welch stattlicher Verein!
Der Tito geht den eignen Weg – da sind es nur noch neun.

Neun Sowjetrepubliken sieht man eisern stehn,
In Kuba kommt der Castro hoch – da sind es wieder zehn.

Zehn Sowjetrepubliken, ein Block, so hart wie Stein!
In Peking bleibt man orthodox – da sind es wieder neun.

Neun Sowjetrepubliken sind eine große Macht,
Albanien schließt sich Peking an – da sind es nur noch acht.

Acht Sowjetrepubliken wollen einander lieben,
Doch Castro zieht's zu Mao hin – da sind es nur noch sieben.

Sieben Sowjetrepubliken gehn einig ihres Wegs,
Rumänien geht nicht länger mit – da sind es nur noch sechs.

Sechs Sowjetrepubliken verfügen über Trümpfe,
Doch Prag gibt Contra und spielt aus – jetzt sind es nur noch fünf.

In Polen und in Ungarn tat und tut sich mancherlei,
Wer weiß .. vielleicht .. kann sein .. nicht wahr? – wann sind's wohl nur noch drei?

Und sinkt dann noch die nächste und die übernächste hin,
Besteht der ganze Ostblock schließlich nur aus Ostberlin.

Hans Weigel